

Hinweis auf Artikel aus Tagesanzeiger kommunalwirtschaft.eu vom 15.09.2023:

„Wasserstoff: Heimische Produktion aus Erneuerbaren Energien sichert Unabhängigkeit, Wertschöpfung und Netzstabilität“

Im Tagesanzeiger wird von der Veranstaltung des Bundesverbands Erneuerbare Energie e.V. (BEE) zum Wasserstoffhochlauf in Deutschland berichtet. Dort wird gefordert, den politischen und regulatorischen Fokus auf die Potenziale der inländischen Produktion von grünem Wasserstoff zu richten und Überkapazitäten beim Import zu reduzieren.

Im Gegensatz zum Import biete die Produktion vor Ort enorme Potenziale für die Wertschöpfung sowie für innovative Geschäftsmodelle. Studien wie die des LEE NRW zeigten, dass die erwarteten Produktionskosten für grünen Wasserstoff in Deutschland stetig sinken und zum Teil bereits jetzt unter den Importkosten liegen. Zwar habe die Bundesregierung in der „Nationalen Wasserstoffstrategie“ die Potenziale heimischer H₂-Produktion von 5 auf 10 Gigawatt (GW) nach oben korrigiert, es drohe jedoch in der Gesetzgebung weiterhin ein zu starker Fokus auf den Import.

Die Produktion von heimischem grünem H₂ könne zudem einen echten Beitrag zur Stabilität des Energiesystems leisten. Dafür müsse sie systemdienlich ausgestaltet werden. Wenn Elektrolyseure in den richtigen Zeitfenstern mit viel erneuerbarem Strom fahren, könne dies zur Entschärfung von Netzproblemen und zur Verringerung von Netzausbaukosten beitragen.

<https://kommunalwirtschaft.eu/tagesanzeiger/detail/i57798/c141>